

Rezension: Sedmak, Clemens: “Die Würde des Menschen ist unantastbar”. Zur Anwendung der Katholischen Soziallehre, Regensburg: Pustet 2017

Jochen Ostheimer

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Ostheimer, Jochen. 2018. “Rezension: Sedmak, Clemens: ‘Die Würde des Menschen ist unantastbar.’ Zur Anwendung der Katholischen Soziallehre, Regensburg: Pustet 2017.” *Amos international*. Münster: Aschendorff.
<https://www.amosinternational.de/magazine/issue-2018-3>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Zur Anwendung der katholischen Soziallehre

Clemens Sedmak: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Zur Anwendung der Katholischen Soziallehre, Regensburg: Pustet 2017, 296 S., ISBN 9783791727745.

Wie es der Untertitel klar ankündigt, legt Clemens Sedmak weitgreifende Überlegungen zu der Frage vor, wie die „Anwendung der Katholischen Soziallehre“ (KSL) zu denken und zu gestalten ist. Den weiteren Rahmen der Ausführungen bildet die „Suche nach gelebtem Christentum“ (9). Das Vorgehen könnte man in gewisser Weise als mystisch bezeichnen. In einem eher betrachtenden Stil wird eine spirituelle Lesart der KSL angeboten.

Den Gegenstand der Untersuchung, die KSL, fasst Sedmak mit der Idee der Menschenwürde zusammen, womit sich der Obertitel des Buchs erklärt. Diese Sichtweise trifft gegenwärtig in der theologischen Sozialethik wie im kirchlichen Lehramt sicherlich auf ungeteilte Zustimmung. Gleichwohl wäre ein kurzer



historischer Hinweis auf eine in kirchlichen Kreisen lange Zeit weit verbreitete Skepsis gegenüber oder gar Ablehnung der Idee der Menschenrechte eine hilfreiche Einordnung.

Gemäß der Leitidee der Anwendung wählt Sedmak als Zugang zur KSL das Konzept der „tiefen Praxis“, das er von Dan Coyle übernimmt. Coyle, den man bei Google als Trainer, Sportjournalisten und Autor findet, bezeichnet mit diesem Ausdruck ein „Einüben unter widrigen Umständen“ (12). Auch Menschenwürde, so Sedmak, müsse sich unter widrigen Bedingungen bewähren, und dabei leiste die KSL eine wichtige und unersetzliche Orientierungs- und Motivationshilfe. Sie verpflichte geradezu zu einer tiefen Praxis der Menschenwürde. Tiefe Praxis zeige sich an Beispielen. Deren exemplarische Kraft solle die Kraft des Arguments keineswegs ersetzen, sondern ergänzen. Zudem machten sie deutlich, dass es viel leichter sei, über Menschenwürde zu reden und sie verbal zu bejahen, als sie in konkreten und schwierigen Situationen zu beachten. Doch auf die Praxis komme es letztlich an. Daher sei auch das Kriterium der Alltagsnähe und -tauglichkeit eine wichtige Ergänzung zur geho-

benen Feierlichkeit, die das Reden über Menschenwürde für gewöhnlich begleitet und diese damit schnell als unerreichbar erscheinen lasse. Nicht zuletzt werde durch den Alltagsbezug auch sichtbar, dass nicht allein der Inhalt einer Norm oder einer Handlung ausschlaggebend sei, sondern ebenso die Art der Umsetzung, die sich indes viel weniger allgemein verbindlich durch Normen regeln lasse. Die Anwendung der Soziallehre verlange folglich immer auch Urteilstkraft.

Die kirchliche Soziallehre antworte auf die Pathologien der zeitgenössischen Gesellschaft sowohl diagnostisch als auch therapeutisch. Da sie stark von Prinzipien geprägt sei, stelle sich die titelgebende Aufgabe, Überlegungen anzustellen, wie diese sich „anwenden“ ließen. Die Soziallehre anzuwenden bedeute nicht, weitere Texte zu formulieren, sondern die Lehre und die jeweilige Situation in einen Dialog zu bringen und so Handlungs-, Ethos- und Lebensformen zu entwickeln, die die Vorstellungen der Soziallehre in den jeweiligen Alltag übertragen und dort konkretisieren. Daher komme es auch darauf an, die spirituelle Dimension der KSL, die auch in den Reden und Schreiben von Papst Franziskus wieder prominent hervorgehoben werde, herauszustellen. Gemäß der Leitidee der tiefen Praxis wird die KSL damit primär handlungstheoretisch und weniger strukturethisch (etwa i. S. v. W. Korff) ausgelegt.

Zur Veranschaulichung der Anwendung, d. h. der persönlichen Aneignung der KSL legt Sedmak ein Schema in fünf Schritten vor: (1) semantische Annäherung, d. h. die ein Prinzip charakterisierenden Leitbegriffe finden, (2) operationale Übersetzung, d. h. Klärung, welchen Unterschied ein Handeln gemäß dem betreffenden Prinzip bewirkt, (3) paradigmatische Einführung des Prinzips durch Modellsituationen oder durch negative Beispiele, (4) Übersetzung des Prinzips in Gewohnheiten oder in eine Lebensform, (5) Porträtieren des Prinzips als Weg der persönlichen Reflexion. Diese fünf Aneignungsweisen erläutert der Vf. anhand zahlreicher Beispiele. Mit Beispielen zu arbeiten, ist charakteristisch für das vorliegende Buch. Denn Individualität, Konkretheit, Situations- und Alltagsbezogenheit der Auslegung und Anwendung der kirchlichen Sozialverkündigung legten es nahe, mit Mikrotheorien zu arbeiten, d. h. mit „interessengeleitete[n] systematische[n] Analyse[n] einer dichten Beschreibung des Lebens eines Menschen und seines Erfahrungshorizonts“ (167). In Ergänzung zur notwendigen Allgemeinheit und Abstraktheit der KSL würden auf diesem Weg Empathie geschaffen, die sich immer nur auf das Konkrete beziehe, und ein „Fenster in soziale Wirklichkeiten“ (174) geöffnet.

Für Lehre und Fortbildung bedeute dieser erfahrungsorientierte Ansatz, nicht so sehr fertige Theorien vorzustellen, sondern die Adressaten am Denkpro-

zess teilhaben zu lassen, wofür Sedmak in Anlehnung an eine Formulierung von Claude Lévi-Strauss den Ausdruck „rohes Denken“ verwendet. Bei dieser Vorgehensweise würden nicht allein die Inhalte präsentiert, sondern ebenso, „wie es ist, über eine Sache nachzudenken“, und insbesondere werde „die Person, die denkt“ (212), gezeigt. In diesem Sinn ist das vorliegende Buch auch ein persönliches Zeugnis des Autors Clemens Sedmak. Dieser biografische Zug erklärt auch die zahlreiche Bezugnahme auf Personen, Konzepte und Theorien aus dem angelsächsischen und teils auch romanischen Sprachraum.

Seit einigen Jahren lässt sich in der katholischen Öffentlichkeit ein neues Interesse an der lehramtlichen Sozialverkündigung beobachten; manche der erschienenen Bücher wurden auch in dieser Zeitschrift besprochen. Die jüngste Veröffentlichung von Clemens Sedmak reiht sich in diese Entwicklung ein. Die mystische Lesart und die primär tugendethische Auslegung der KSL beleuchten Aspekte, die im theologisch-sozialethischen Diskurs hinter einer politisch-ethischen Sichtweise zurücktreten. Das diese beiden Perspektiven zusammenführende Element könnte im Begriff der Kultur gefunden werden, der den Blick auf die Lebensform mit dem kollektiven, soziostrukturellen Zugang, der für eine Transformation gesellschaftlicher Verhältnisse unumgänglich ist, verbindet.

Jochen Ostheimer, München